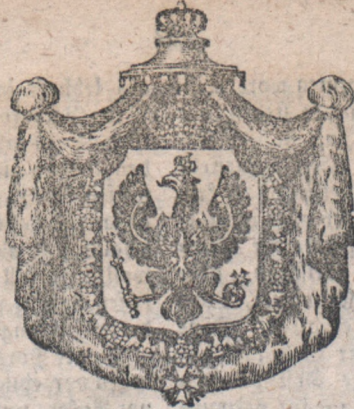


# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 6. Januar.

### Inland.

Berlin den 3. Januar. Se. Majestät der König haben dem Schullehrer Adam Grzybowski zu Paprotken, im Regierungs-Bezirk Gumbinnen, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Premier-Lieutenant Meißner des 14ten Infanterie-Regiments die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen geruht.

### Ausland.

#### Russland.

St. Petersburg den 26. Decbr. Se. Majestät der Kaiser haben verordnet, daß in der Hauptstadt und deren Umgebungen neu erbaute steinerne Häuser weder im Innern noch von außen in demselben Jahre mit Kalk beworfen (stuckaturt) werden dürfen, in welchem sie erbaut wurden, sondern daß die Regeln der Architektur hinsichtlich des Austrocknens neuer Mauern genau zu befolgen seyen; der Orts-Polizei soll es obliegen, darüber zu wachen, daß dieser Verordnung bei der Errichtung von Privat-Gebäuden sowohl, als bei Kronbauten nachgekommen werde.

#### Frankreich.

Paris den 27. Decbr. Man schreibt aus Toulon unterm 21.: „Seit der Herzog von Orleans hier seine Quarantaine hält, flaggen alle Schiffe, die sich auf der Rhede befinden. Der See-Präfekt begiebt sich jeden Morgen zu dem Prinzen; auch der neue Präfekt unseres Departements, der heute Morgen hier eingetroffen ist, hat sofort den Admi-

ral an Bord des „Montebello“ begleitet, um dem muthmaßlichen Thron-Erben seine Aufwartung zu machen. Gleich nach beendigter Quarantaine werden Se. Königliche Hoheit die Reise nach Paris antreten, wahrscheinlich ohne Aufenthalt, um bei der Eröffnung der Session zugegen zu seyn. Der General Dudinot hält ebenfalls seine Quarantaine am Bord des „Montebello“ ab.“

Privatbriefe aus Mostaganem vom 14. d. geben einige Aufschlüsse über den Rückmarsch von Maktara. Man ersieht daraus, daß die Araber sich allerdings von Neuem gezeigt haben, und daß man mehrere Kämpfe mit ihnen hat bestehen müssen. In einem Engpasse war die Lage der Unrigen sogar bedenklich, da der Feind fünf kleine Kanonen gegen uns aufgestellt hatte; doch bahnte sich der tapfere General Dudinot an der Spitze seiner Scharfschützen den Weg.

Nach Briefen aus Tanger vom 6. d., hat Abdel-Rader 5 Französische Gefangene, worunter ein Frauenzimmer, nach Marokko abgesandt. Sie hielten sich, nach den letzten Nachrichten, in Rabat auf. Unter ihnen soll sich ein Oberoffizier befinden. Sie werden übrigens gut behandelt. Unser Consul hat sogleich einen Courier abgeschickt, um sie zu reclamiren.

Dem Vernehmen nach, ist unser General-Consul, Hr. Durand, definitiv aus Warschau abberufen. Er soll übrigens, wie man meint, auf den Wunsch der Kaiserl. Regierung, schon vorher abgegangen seyn.

Man schreibt aus Bayonne vom 22. d.: „Das Fort Guetaria bleibt den lebhaftesten Angriffen der Karlisten ausgesetzt, und wir können jeden Augenblick die traurige Nachricht erhalten, daß es



übergegangen oder mit Sturm genommen worden ist. Drei Kanonen von schwerem Kaliber stehen vor seinen Thoren; zwei Mörser und zwei andere Kanonen werden bei Aguerregui und Ubiri aufgestellt werden, und schon jetzt ist in der Festung fast kein einziges Haus mehr, das nicht mehr oder weniger beschädigt wäre. Zweimal täglich sendet der Kommandant nach St. Sebastian um Beistand, aber bis jetzt hat er erst 80 Mann, 10 Kanoniere, 1200 Kartuschen und 50,000 Patronen erhalten. Diese Verstärkung könnte, wenn ein guter Gebrauch davon gemacht würde, jene wichtige Position noch retten. Aber gestern ist der Kommandant verwundet worden, und Gott weiß, wem nun die Verteidigung dieser kleinen Festung anvertraut werden wird."

In einem Schreiben aus Barcelona vom 10ten d. heißt es: „Die Stadt ist mit lebhaften Besorgnissen erfüllt. Das Hotel sammelte sich vor einigen Tagen vor dem Hotel des Generals Alvarez und stimmte hier die Tragala an. Im Theater ertönte der Ruf: „Es lebe die Freiheit! Nieder mit den Tyrannen!“ Die Junta, oder besser gesagt, die republikanische Partei, waltet hier noch immer und wird zuletzt die Herrschaft ganz an sich reißen. Die Karlisten und die Exaltados werden bald einander gegenüberstehen, und dann wird ein Kampf auf Leben und Tod beginnen.“

Briefe aus Saragossa melden, daß 3000 Karlisten den Moro de Ebro besetzt halten, um sich die Verbindung mit Catalonien zu sichern. Cabrera belagert Teruel. El Serranor steht bei Alcañiz, um die Bewegung des Generals Noguera zu beobachten. Es heißt, Quilez ziehe mit 3500 Mann Infanterie und 200 Pferden in aller Eile gegen Catalonien, und in der Gegend von Saragossa habe er drei Compagnien Christinos überfallen und theils niedergemacht, theils gefangen genommen.

### Gr o ß b r i t a n n i e n .

London den 25. Decbr. Der Sun erklärt den Artikel der Times in Bezug auf die angeblichen Gerüchte von der Bemühung der jetzigen Minister, den Herzog von Richmond und Lord Stanley für ihre Verwaltung zu gewinnen, und von einem in diesem Fall unvermeidlichen Bruch derselben mit D'Connell, für bloßen Jesuitismus.

Ein Geistlicher in Irland, der ein jährliches Einkommen von 200 Pfd. Sterl. hat, kam neulich in ein Geschäfts-Bureau zu Dublin, um sein Leben für seine Gattin und seine Kinder zu versichern. Es wurde ihm aber erwidert: „Wir können es hier nicht wagen, das Leben von Geistlichen zu versichern. Wir können Ihnen den Schein nicht anders ausfertigen, als wenn Sie die Bedingung eingehen, daß die Versicherung nicht gezahlt zu werden braucht, im Fall Sie ermordet werden.“

Der jetzige Portugiesische Finanz-Minister soll,

als lebhaft in ihn gedrungen wurde, daß er dem Lord Beresford das rückständige Feldmarschalls-Gehalt auszahlen solle, sich dazu bereit erklärt haben, wenn dieser durch drei glaubhafte Zeugen beweisen könne, daß er nie im Interesse Don Miguels gehandelt habe. Da der Bevollmächtigte des Marschalls sich aber auf diesen Beweis nicht einlassen wollte, so soll Herr Campos sich auf ein Gesetz berufen haben, welches ihm in diesem Falle die gesprochene Zahlung zu leisten verbiete.

In der Portugiesischen Besitzung Angola in Afrika lagen vor einiger Zeit nicht weniger, als 24 Schiffe vor Anker, um Sklaven einzunehmen. Der Jamaica-Herald findet sich dadurch zu folgendem Ausruf veranlaßt: „Welche Abscheulichkeit! Wir, hier in Jamaica, werden unseres Eigenthums beraubt, und in anderen Kolonien gestatten die Regierungen den Sklavenhandel und dulden, daß dieselben sich davon bereichern können!“

Der Sun erzählt, daß in Konstantinopel kürzlich ein Griechischer Schneider an der Hausthür einer Türkin aufgehängt worden, weil er mit derselben in einem vertrauten Umgange gelebt, den die Türkischen Gesetze, wenn er zwischen Türken und Rajahs stattfindet, mit dem Tode bestrafen.

Der Missionär Herr G. Thompson ist den Verfolgungen in den Vereinigten Staaten entgangen und am 12. November in Neu-Braunschweig angekommen.

In Bezug auf die Mission des Lord Durham hat der Standard Gerüchte verbreitet, welchen die ministerielle Morning-Chronicle widersprechen zu müssen glaubt. Der Standard hatte, wahrscheinlich nur nach den Angaben einiger Französischen Blätter, behauptet, Lord Durham sey entweder persönlich vom Kaiser von Rußland unfreundlich empfangen worden, oder habe sich in seinem offiziellen Charakter verächtlich behandeln lassen. Beiden widerspricht das ministerielle Blatt, äußert mit Hinsicht auf das durch Privat-Briefe verbreitete Gerücht von einem starken Wortwechsel zwischen dem Kaiser von Rußland und Lord Durham, es glaube, ein solcher Wortwechsel habe nicht stattgefunden, und was alle frühere Berichte über den Empfang des Botschafters in Odessa betrifft, so erklärt es dieselben geradezu theils für unwahr, theils für übertrieben.

Dem Globe zufolge, würde Sir Robert Wdair noch so lange mit seiner außerordentlichen Mission am Berliner Hofe beauftragt bleiben, bis Lord William Russell, der von seinem dortigen Gesandtschafts-Posten für kurze Zeit auf Urlaub hierher zurückkehrt, wieder daselbst eingetroffen seyn würde.

Morgen tritt die in der letzten Parlaments-Session angenommene Municipal-Reform-Akte in Kraft. An diesem Tage werden nämlich die neuen Stadträthe erwählt, und schon in der nächsten Woche treten dieselben ihr Amt an.



Der Courier meldet nach Berichten aus Dublin, daß dort der neue Reform-Verein große Fortschritte mache, und daß sich in den letzten Tagen viele angesehenere Personen demselben angeschlossen hätten.

In Hull wurde bei der Zurückkunft des „Duncombe“ aus den Gewässern Grönlands mit allen Glocken geläutet. Der Capitain Scoffin hat in einer dortigen Versammlung die Hoffnung ausgesprochen, daß auch die andern Schiffe gewiß vom Eise frei werden würden.

### S p a n i e n.

Barcelona den 20. Dec. Die heutige Guardia Nacional meldet, daß der General Mina gestern habe aus Manresa ausrücken wollen. Eben diesem Blatt zufolge, hätten die Christinos in dem Dorfe La Gornal bei Urbos ein schreckliches Blutbad unter den Karlisten angerichtet. Von Zaragoza sind 300 Mann der Fremden-Legion nach Aragonien marschirt. Serrador hat sich nach Valencia hin gewandt, und Quilez wird von dem General Palarea lebhaft verfolgt.

Hier wurden kürzlich mehrere Italiäner verhaftet, wovon man besonders den Einen für einen Emisair des Don Carlos hielt; er befindet sich noch in strengem Verwahrtsam, und man wundert sich, daß kein Agent des Französischen Consulats zu seinem Verhör zugezogen wird, da der Gefangene mehrere Französische Orden trägt. Die bei ihm gefundenen Papiere sollen dem General-Capitain die lebhaftesten Besorgnisse gemacht haben; er fürchtet, sagt man, die baldige Landung zweier fremden Flotten zu Gunsten des D. Carlos. Alle Gouverneure der verschiedenen Vertheidigungsplätze an der Küste sollen daher den Befehl erhalten haben, sich zu verstärken und auf ihrer Hut zu seyn. Kosas hält man besonders für bedroht, und der Gouverneur dieses Orts, der sich hier befand, ist eiligst auf seinen Posten abgegangen. Die andern verhafteten Italiener werden für Carbonaris gehalten.

### D e s t e r r e i c h.

Wien vom 24. December. (Schw. M.) Man spricht viel von einer Vermehrung unserer Seemacht, wozu der sich immer schäner entsaltende Handel, welcher, von unsern Häfen am adriat. Meere aus, nach der Levante, Aegypten und Nordafrika hin betrieben wird, um so dringender aufordert, als auch die großen Seemächte ihre Schiffstationen in den Gewässern des Mittelmeers verstärken. — Ein Theil der letzten Anleihe, wird hinzugefügt, habe die Bestimmung erhalten, zu den Kosten verwendet zu werden.

### D e u t s c h l a n d.

München den 26. Decbr. Zufolge einer Anordnung des Ministeriums des Innern sind bis zum Ende des Monats Januar 1836 in jeder Kreis-Hauptstadt Versammlungen der Rabbiner, der israelitischen öffentlichen Elementar- und Religions-Leh-

rer und bevollmächtigten Vertreter der israelitischen Kultus-Gemeinden abzuhalten, welche unter Leitung von Regierungs-Commissarien die Angelegenheiten des israelitischen Kultus, der Synagogen-Ordnungen, des israelitischen Religions-Unterrichtes und der Aufstellung einer israelitischen kirchlichen Oberbehörde zu berathen haben.

Mürnberg den 26. Decbr. Bei der dritten Dampffahrt, welche am ersten Weihnachts-Festtage gegen 4 Uhr Abends von Fürth nach Nürnberg zurück gemacht wurde, ereignete sich in der Gegend von Muggenhof der Unfall, daß eines der Räder eines Personen-Wagens, aus einer bis jetzt unermittelten Ursache sprang, was die Folge hatte, daß noch zwei Räder dieses Wagens abgleiteten, weil der Lenker der Lokomotiv-Maschine noch einige hundert Schritte fortfuhr, ehe er auf den Unfall aufmerksam gemacht wurde. Sobald er anhielt, konnten alle Personen (von denen keine irgend eine Beschädigung erhielt, weil der Wagen immer in der Reihe geblieben war) ruhig aussteigen, wurden in andere Wagen vertheilt, der beschädigte aus der Reihe gehoben, und darauf die Fahrt ungehindert fortgesetzt. So unangenehm der Unfall an sich ist, so beruhigend ist die dabei gemachte Doppel-Erfahrung, einmal, daß weder die Bahn selbst, noch die Schienen im Mindesten darunter gelitten haben, und daß andererseits das Publikum in seinem Vertrauen und in seiner Vorliebe für die Dampffahrt nicht im Geringsten irre gemacht worden ist, da für die nächsten zwei Feiertage bereits fast alle Wagen für sämtliche Fahrten bestellt sind.

### S c h w e i z.

Basel den 26. Dec. Der Schweizer Beobachter meldet aus Basel-Landschaft: „Die Festigkeit des Landes-Rathes hat festigt; das Französische Ministerium hat nachgegeben und das Eingeständnis gemacht, daß ein Versehen von seiner Seite allerdings vorgefallen sey, und daß der Vertrag, den es als Titel der gestellten Forderung, Juden zum Niederlassungs- respective Kaufrecht von Immobilien zuzulassen, diesen israelitischen Bürgern das angesprochene Recht keinesweges verleihe.“

### S c h w e d e n.

Stoeholm den 22. December. Die gestrige Staatsridning enthält das Königliche Handschreiben, wodurch Seine Maj. den berühmten Verzelius an dessen Hochzeitstage, den 19. d. M., in den Freiherrstand erhoben haben.

### Vermischte Nachrichten.

Das Verzeichniß der im November für das Denkmal Schillers haar eingegangenen Beiträge enthält die Summe von 1509 Fl. 10 kr. Die Redaktion des Schillers-Album schreitet vor.



Ein bekannter Homöopath, der Dr. Fahr aus Düsseldorf, hat sich in Lüttich niedergelassen und macht dort großes Glück.

In Erlangen ereignete sich am Weihnachtsabend ein schauerhaftes Verbrechen, das einen neuen Beleg liefert, bis zu welchem Grad von Verirrung das menschliche Herz gebracht werden kann, wenn es sich dem Mysticismus hingiebt. Einem dortigen Fabrikarbeiter hatte die unglückliche Idee, er sey berufen, seinen 12jährigen Sohn dem Herrn zu opfern, dergestalt die Sinne verwirrt, daß er, nicht ohne Bedeutung, gerade jenen Abend, an dem alle christliche Eltern den lieben Jhrigen Freude zu bereiten bestrebt sind, zur Ausführung des, vermeintlich ihm auferlegten, Opfers wählte. Die Nachbarn, durch das Händeringen und Wehklagen des hilflosen Schlachtopfers aufmerksam gemacht, versuchten an den Ort des Verbrechens zu dringen, fanden aber die Zimmerthüre verschlossen und mußten diese vorerst mit Gewalt öffnen. Hier nun bot sich ihnen ein Anblick dar, bei dessen bloßem Gedanken schon jedes fühlende Herz zurückschauert, die entfesselte Hülle eines 12jährigen Knaben, durch Entzweischneiden der Kehle von dem leiblichen Vater gemordet und diesen am Tische sitzend und in der Bibel lesend. Auf das Schauerhafte seiner Handlung aufmerksam gemacht, entgegnete er mit Ruhe, es habe ihm schwere Opfer gekostet, er habe aber die That vollbringen müssen.

### Stadt = Theater.

Mittwoch den 6. Januar: Hinko, der Stadt: Schultzeißen = Sohn von Nürnberg, oder: Der König und der Freiknecht; großes romantisches Schauspiel in 5 Akten, nebst einem Vorspiel: Der jüngere Sohn, in 1 Akt, mit freier Benützung des Storch'schen Romans, von Charlotte Birch = Pfeifer.

### Subhastations = Patent.

Das im Chodziesener Kreise in Uscz = Neuborff unter der Nr. 27. belegene, vormalß den Christoph Chudzinski'schen Eheleuten gehöbrige, nachmals im Wege der nöthwendigen Subhastation, dem Magazin = Verwalter Jaroszewski adjudicirte Freischulgengut, bei der frühern Subhastation auf 9523 Rthl. 3 Sgr. 9 pf. taxirt, soll, da Abjudicator das Kaufgeld nicht erlegt hat, resubhastirt werden.

Der Bietungs = Termin ist auf

den 15. März 1836 Vormittags 9 Uhr vor dem Justiz = Rath v. Stöphanius im Land = und Stadtgerichts = Gebäude anberaumt worden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein, so wie die Kaufbedingungen, können in unserer Registratur eingesehen werden.

Schneidemühl den 30. Juli 1835.

Rdnigl. Land = und Stadtgericht.

Den Herren Aerzten Marcinkowski und Fagielski, die einem armen Blinden unentgeltlich, durch eine geschickte und glückliche Operation, das Gesicht wiedergeschenkt haben, wird hiermit öffentlich der wärmste Dank gezollt. Mögen diese edelbedenkenden Menschenfreunde noch lange, lange für die leidende Armuth leben und wirken!  
J. J.

Mein hier auf St. Adalbert No. 20. belegenes Grundstück zum Eichkranz, nebst sehr geräumigen Schüttböden und Wollremisen, wird zu Michaelis d. J. pachlos. Pachtlustige fordere ich hierdurch ergebenst auf, sich bei mir spätestens bis Ostern d. J. in Kurnik durch portofreie Briefe zu melden.  
Posen den 5. Januar 1836.

H. M. Schiff.

Im Hotel „Stadt Warschau“ Breslauer Straße No. 251. ist sogleich, oder von Ostern ab, die belle Etage, bestehend aus Sälen, Zimmern, Küche u. s. w. zu vermietzen. Nähere Auskunft darüber ist im Lokal selbst zu erfragen.

Die sehr beliebten kleinen Fett = und holländischen Heringe, Pommersche Neunaugen und frische Sardellen hat so eben erhalten und verkauft billigt  
Carl Wilhelm Pusch.  
Markt No. 55.

### Getreide = Marktpreise von Berlin, 31. December 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	Zu Lande:			Zu Wasser:		
	Rthl.	Sgr.	pf.	Rthl.	Sgr.	pf.
Zu Lande:						
Weizen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Roggen . . . . .	1	5	—	1	3	9
große Gerste . . . . .	—	—	—	—	—	—
kleine . . . . .	—	27	6	—	25	—
Hafer . . . . .	—	24	—	—	21	3
Erbsen . . . . .	1	7	6	—	—	—
Linsen . . . . .	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer . . . . .	1	27	6	1	15	—
Roggen . . . . .	1	8	9	1	6	11
große Gerste . . . . .	—	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	—	22	6	—	—	—
Das Schock Stroh . . . . .	5	10	—	5	—	—
Heu, der Centner . . . . .	1	10	—	—	20	—

### Braantwein = Preise in Berlin, vom 25. bis 31. Dec. 1835.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn = Braantwein 16 Rthl., auch 16 Rthl. 22 Sgr. 6 Pf.; Kartoffel = Braantwein 15 Rthl., auch 16 Rthl.

### Kartoffel = Preise

vom 24. bis 30. Dec. 1835.

Der Scheffel 15 Sgr., auch 10 Sgr.